

Mit Stunden- und Halbtagsweide **Kraftfutter** sparen!



Wenn die ersten Betriebe in der Region mit dem Wiesen abschleppen beginnen, sollten die Kühe bereits eine möglichst große Weidefläche überweiden. Dadurch bestocken die Pflanzen und bilden einen dichten, leistungsfähigen Weiderasen. Fotos: Steinwider

Eiweißfuttermittel sind teuer, Weidefutter ist hingegen deutlich kostengünstiger. Immer öfter setzen daher Milchviehalter auf Stunden- oder Halbtagsweide. Dr. Andreas Steinwider und DI Walter Starz berichten.

Praxis zeigen: Milchviehweiden liefern Energiegehalte von durchschnittlich 6,3 MJ NEL (5,8 bis 7,0), und sind damit mit mittleren Maissilagen vergleichbar. Vor allem zu Weidebeginn liegt die Energiekonzentration mit über 6,8 MJ NEL/kg T über der Maissilage. Auch der Eiweißgehalt (Rohprotein) ist mit durchschnittlich 20 bis 22 % sehr hoch.

Der Eiweißgehalt der Ration hat einen positiven Einfluss auf die Futteraufnahme von Kühen. Eiweißfuttermittel sind sehr teuer. Daher müssen Grünlandbetriebe die Eiweißversorgung über das Grünlandfutter optimal nutzen.

Kraftfutter abstimmen

Wenn zur Weide Kraftfutter eingesetzt wird, dann muss dieses auf den Weidefutteranteil an der Ration abgestimmt werden. Je mehr Weide, desto weniger Kraftfutter soll bzw. darf ergänzt werden! Bei



Unsere Autoren: Dr. Andreas Steinwider und DI Walter Starz, Bio-Institut, LFZ Raumberg-Gumpenstein.

Optimal genutzte Weiden haben ein großes Potenzial. Die Bewegung in freier Natur fördert die Tiergesundheit und senkt zudem die Futterkosten! Betriebe, welche wenig arrundierte Weideflächen haben bzw. eine hohe Einzeltierleistung anstreben, nutzen daher immer öfter und erfolgreich die Stunden- bzw. Halbtagsweide. Dabei sind die Kühe stundenweise oder halbtags nur zum Fressen auf der Weide.

Weiden sind der kostengünstigste Eiweiß- und Energielieferant für Milchkühe und Jungvieh. Futterproben aus der

Acht Tipps zur Stundenweide

1. Zum Fressen auf die Weide:

Die Kühe sollten vor allem zum Fressen auf der Weide sein. Damit fällt auch der größte Teil des Kotes und Harns im Stall an, und die Hitze und Fliegenbelastung der Tiere ist gering. In den Mittagsstunden und bei Dunkelheit sollten die Kühe nach Möglichkeit im Stall gehalten werden. Optimal ist, wenn Laufstalltiere in den Tagesstunden zwischen Stall und Weide frei wählen können.

2. Zwei mal täglich:

Ein zweimal täglicher Weidegang (morgens bzw. nachmittags/abends) ist aus panzenphysiologischer Sicht günstiger als ein einmaliger. Eine Versorgung mit Wasser ist immer notwendig. An heißen Tagen müssen die Kühe schattige Plätze aufsuchen können.

3. Kurzrasenweide ist arbeitsex- tensiv:

Bei Kurzrasenweidehaltung verhalten sich die Kühe auch bei eingeschränkter Weidezeit sehr ruhig. Die Kurzrasenweidehaltung ist arbeitsex-
tensiv und liefert auch eine gleichbleibende Futterqualität, weshalb sich sehr viele Betriebe für dieses System entscheiden. Prinzipiell kann aber auch auf die Koppel- oder Portionsweide zurückgegriffen werden.

4. Weiche Triebwege:

Kühe bevorzugen trockene weiche Triebwege und Eintriestellen (z.B. Rollierung plus Hackschnitzelaufgabe). Wenn Kühe über morastige oder aufgetretene Stellen in die Weiden gelangen, dann erhöht sich in diesen Bereichen nicht nur der Unkrautdruck, sondern es wird in Folge auch das Weidefutter ver-

schmutzt. Dadurch sinkt die Futteraufnahme und erhöht sich das Durchfallrisiko. Optimal gestaltete Weidetriebwege, Weideeintriestellen und Wasserstellen sparen Zeit, Ärger und erhöhen die Leistung!

5. Weidebeginn nicht verschlafen!

Im Frühling darf auch bei Stundenweidehaltung der Weidebeginn nicht „verschlafen“ werden. Zu jenem Zeitpunkt, wo die ersten Betriebe in der Region mit dem Wiesenabschleppen beginnen, sollten die Kühe bereits eine möglichst große Weidefläche überweiden können. Die Kühe und der Pansen gewöhnen sich damit langsam an das Gras und es wird auch der Pflanzenbestand positiv gelenkt (Bestockung!).

6. Dichten Pflanzenbestand fördern:

Dauerweideflächen sind bei einem entsprechend dichten Pflanzenbestand sehr trittfest. Bei langen Regenperioden (bzw. wenn Mähflächen beweidet werden) kann es jedoch auch hier zu Trittschäden kommen. Eine Verkürzung der Weidedauer und der Verzicht auf Portionsweidehaltung ist in diesen Regenphasen anzuraten. Grünfutter oder Weidefutter sollte nach Möglichkeit auch in diesen Phasen in der Ration bleiben.

7. Ein Pflegeschnitt genügt:

In der Praxis führen Betriebe mit Stundenweidehaltung zumeist auch einen Pflegeschnitt (Nachmahd) pro Jahr durch. In diesem Fall sollte eine entsprechende Ruhephase eingeplant werden, wobei gleichzeitige eine Düngung erfolgen könnte.

8. Kühe sind Gewohnheitstiere!

Da Rinder Gewohnheitstiere sind, sollten in der Vegetationsperiode die Betriebs- und Weideabläufe nicht ständig geändert werden!



Weidefutter hat eine hohe Nährstoffdichte und ist kostengünstig.

Halbtags- bzw. Stundenweidehaltung sollte die tägliche Kraftfuttergabe 5 bis 7 kg auch bei hoher Tagesmilchleistung nicht überschreiten.

Je höher der Weidegrasanteil in der Ration ist, desto wichtiger ist, dass Kraftfutter vermehrt langsam abbaubare Komponenten, wie Körnermais, Kleien, Trockenschnitzel etc. enthält.

Eine Ergänzung mit Eiweißkomponenten ist erst bei hohen Tagesmilchleistungen (je nach Maissilage- bzw. Weideanteil ab 25 bis 32 kg Milch) notwendig.

Ein wichtiges Kriterium ist hier der Harnstoffgehalt der Milch. Bei Harnstoffgehalten über 25 bis 30 mg ist noch keine zusätzliche Eiweißergänzung notwendig.

Kurzrasenweide eignet sich am besten

Eine Stunden- oder Halbtagsweide kann ideal mit dem Kurzrasensystem umgesetzt werden. Die Kurzrasenweide wird auch als intensive Standweide bezeichnet und ist vor allem für Weidegunstlagen gut geeignet. Die Weidefläche ist praktisch über die gesamte Weidesaison besetzt, außer nach Düngung oder tiefem Pflegeschnitt.

Die Gesamtweidefläche muss im Jahresverlauf zumindest zwei bis viermal vergrößert werden können. Bei Kurzrasenweide wird eine immer gleichbleibende und hochverdauliche Grasaufwuchshöhe von 5 bis 7 cm angestrebt.

Für Neueinsteiger ist bei Umstellung auf Kurzrasenweidehaltung die wöchentliche Messung der Aufwuchshöhe unbedingt anzuraten.

Die wichtigsten Regeln zur Kurzrasenweide sind:

- Mit der Fläche geizig sein, eine Aufwuchshöhe von 5 bis 7 cm anstreben. Wenn der Bestand zu hoch wird, muss die Fläche verkleinert oder der Tierbesatz erhöht werden. Wachsen die Geilstellen zu hoch, so sollten sie auf etwa 10 cm abgemäht (= Toppen) werden. Das Schnittgut bleibt auf der Fläche und wird von den Kühen zumeist gerne aufgenommen.

- Falls durch Überbeweidung oder Trockenheit die Weidehöhe unter 5 cm absinkt, müssen entweder Tiere von der Fläche genommen oder es muss mehr zugefüttert bzw. die Weidefläche vergrößert werden.

Bei Stundenweidehaltung benötigt man in der Hauptwachstumsphase (Mai, Juli) etwa 0,8 bis 1 ha für 10 Milchkühe, im zeitigen Frühling und ab Ende Juli sollte eine größere Fläche zur Verfügung stehen.

Ein weiteres System ist die Portionsweide. Dabei wird die Weidefläche in variable bzw. fixe Koppeln unterteilt. Jede Koppel wird von den Stundenweidetieren

Übers. 1: Nährstoffe im Weidefutter

	Weidefutter ¹⁾	Mais-silage	Gerste
Energie, MJNEL/kg T	6,3	6,4	8,2
Rohprotein, g/kg T	209	86	119
Rohfaser, g/kg T	217	209	52
Rohasche, g/kg T	105	41	27
Calcium, g/kg T	8,8	2,7	0,8
Phosphor, g/kg T	4,3	2	3,9
Magnesium, g/kg T	2,5	1,4	1,3

¹⁾ Ø von 75 Weideproben aus Milchviehbetrieben

Milchviehweiden liefern im Schnitt 6,3 MJ NEL Energiegehalte und sind mit mittleren Maissilagen vergleichbar.

während einer relativ kurzen Besatzzeit von 1 bis 4 Tagen beweidet. Die abgeweideten Koppeln (Restaufwuchshöhe 4 bis 5 cm) werden nach einer Ruhephase bei einer neuerlichen Weidefuttersaufwuchshöhe von 15 bis 20 cm wieder bestoßen. Dazwischen wird die Weidefläche konsequent nicht beweidet (=Ruhephase).

Für Milchkühe sind bei viertägigem Be-

satz und Stundenweidehaltung zumindest 6 bis 8 Koppeln mit einer Größe von ca. 0,4 ha pro 10 Kühe erforderlich. Bei Portionsweidehaltung ist der Aufwand an Arbeitszeit und Material sehr hoch. Bei jedem Auftrieb wird den Tieren innerhalb des Schlages zur bisherigen Weidefläche eine neue zusätzliche Weidefläche angeboten.

Portionsweide besser umsetzen!

Die Portionsweidehaltung ist bei uns weit verbreitet, wird aber oft sehr schlecht umgesetzt. Das hat dazu geführt, dass die Weidehaltung über viele Jahre an Bedeutung verloren hat.

Wichtige Regeln zur Portionsweidehaltung:

- Auch hier sollte die Aufwuchshöhe des Grases bei 15 bis 20 cm liegen!
- Bei Regenperioden sollte auf Grund der Trittschäden nach Möglichkeit auf Portionsweide verzichtet werden.
- Bei Portionsweidehaltung sind die Kühe deutlich unruhiger.
- Eine bereits abgeweidete Fläche wird nach spätestens 4 Tagen nicht mehr überweidet/betreten (Ruhephase)!

Weide-workshops

Von April bis Juli finden in Oberösterreich, Steiermark und Kärnten vier Praxis-Weideworkshops statt.

Die genauen Termine:

- 30. April: Betrieb Puster, 8720 Knittelfeld (ST)
 - 28. April: Betriebe Starlinger, Hofer, Kepplinger, 4171 Auberg (OÖ)
 - 4. Mai: LFS Litzlhof, 9811 Lendorf (K)
 - 1. Juli: Betrieb Mayer, 9462 Bad St. Leonhard (K)
- Beginn ist jeweils um 9 Uhr. Anmeldung und Infos: Dr. Andreas Steinwider, LFZ Raumberg-Gumpenstein, Tel: 03682/22451-401 bzw. www.raumberg-gumpenstein.at
Weideinfoplattform auf www.raumberg-gumpenstein.at/Weideinfos

Anzeige

Kunde: LTC

Format: 190 x 133

Farbe: